Schlacht bei Dennewitz 2019 – René Stern zum 2. Mal erfolgreich

Großmeister René Stern aus Berlin gewinnt zum 2. Mal die mit 17 Titelträgern wieder sehr gut besetzte Schlacht bei Dennewitz 2019

Die Schlacht von Dennewitz, das Schnellschachturnier des SV Marzahna 57 e.V., fand nun schon zum 17. Mal statt. Die tatsächliche Schlacht mit vielen echten Opfern liegt nun schon 206 Jahre zurück. Damals war es nicht so heiß und die schachliche Qualität war sicher auch bei Weitem nicht so gut. Ok, damals waren es über 100.000 Kämpfer – diesmal mit 60 etwas weniger – aber mit 17 Titelträgern gab es einen neuen Rekord. Doch es ging wie 1813 wieder um Opfer, Taktik, Angriff, Verteidigung, Sieg oder Niederlage und vor Allem um Ruhm und Ehre.

Als Ranglistenerster trat René Stern (SK König Tegel) zum zweiten Mal in Dennewitz an. Vor 14 Jahren, gewann er schon mal ganz souverän mit 8,5 aus 9. Zu seinen weiteren großen Erfolgen neben diesem Sieg zählen wahrscheinlich die deutschen Meistertitel im Schnellschach 2010, im Blitzschach 2013 oder der DDR-Mannschaftsmeistertitel 1990.

Die beiden nominell stärksten Konkurrenten in Dennewitz waren Großmeister Sergey Kalinitschew (Lübecker SV), deutscher Meister 2016 und der ukrainische Spieler Vadim Razim, der bei der Europameisterschaft 2015 in Minsk im Schnellschach 3. wurde.

Doch dahinter gab es viele weitere Kandidaten auf die Plätze, vor allem die Internationalen Meister Michael Kopylov, der für Norderstedt letztes Jahr in der 2. Bundesliga spielte, Drazen Muse (SC Kreuzberg), der in Dennewitz schon mehrfach Preise gewonnen hatte, Ferenc Langheinrich (SV Empor Erfurt) - in den letzten beiden Jahren jeweils auf dem Treppchen in Dennewitz - und natürlich auch der ehemalige Spieler vom SV Marzahna 57 e.V. Ralf Schöne, der mit Empor Potsdam gerade in die 2. Bundesliga aufgestiegen ist. Er kann übrigens als einziger Spieler weltweit auf die Erfahrung von 17. Teilnahmen bei der Schlacht bei Dennewitz zurückgreifen. Nur die Schlacht von1813 hat er verpasst …

Da in den ersten Runden immer die Favoriten gegen die (vermeintlich) schwächeren Spieler antreten, sollte es anfangs keine Überraschungen, insbesondere an den vorderen Brettern, geben. Doch manchmal hilft nur das Glück. Harry Kliebe aus Lübbenau hatte gegen Vadim Razin durch starken Angriff und Opfer eigentlich

schon eine Gewinnstellung erreicht, wenn er nicht postwendend später seine Dame eingestellt hätte. Vadim Razim war gewarnt –im Dörfchen Dennewitz wird auch nach 1813 eine scharfe Klinge geschlagen!

Schlimmer erwischte es dann Sergey Kalinitschew in Runde 2, der die Freibauern seines Gegners nicht aufhalten konnte und verlor.

In der dritten Runde gab es das erste von mehreren Familienduellen am heutigen Tag in Dennewitz: Michael und Daniel Kopylov (TuRa Harksheide) trennten sich Remis. Bei der Leistungsentwicklung von Daniel wird er wohl nicht mehr lange seinem Vater die halben Punkte „schenken“.

In Runde 4 gab es dann erste Hinweise, wie das Turnier ergebnistechnisch laufen könnte:

René Stern trennte sich Remis von Ferenc Langheinrich und Vadim Razim unterlag Drazen Muse.

Für Razim war klar: Platz 1 wird heute schwer, denn René Stern schien alles unter Kontrolle zu haben und gewann u.a. 2x gegen Familie Kopylov am Spitzenbrett.

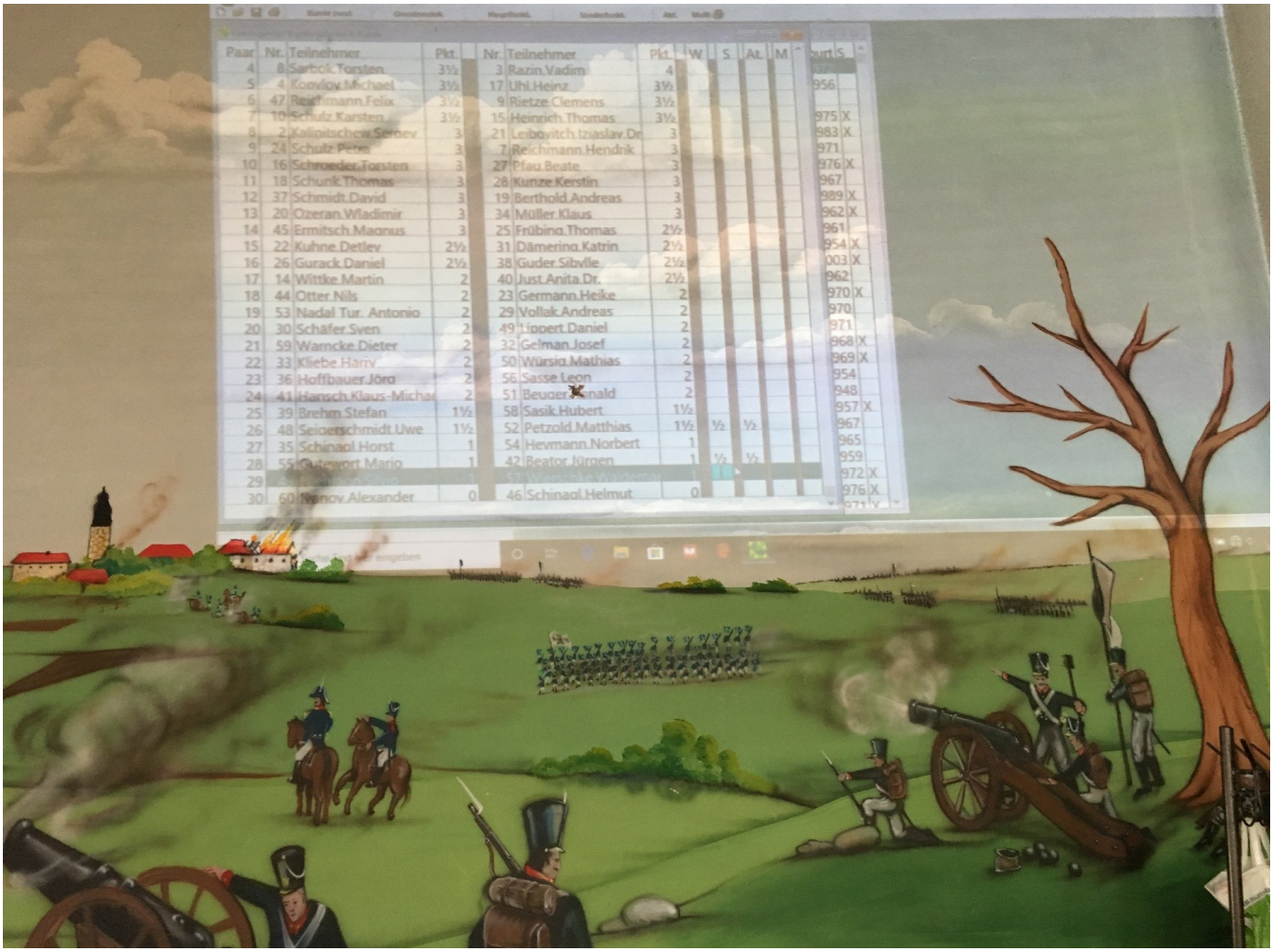
Kalinitschew unterlag dann sogar noch zwei weitere Male und hatte insbesondere wegen Problemen mit der Zeiteinteilung an diesem Tag keine Chance mehr auf einen Hauptpreis. Langheinrich gab noch zwei weitere Remis ab – war aber beim Kampf um Platz 2 dabei. Razim spielte nur noch einmal Remis, so daß er in der letzten Runde gegen Stern zumindest theoretisch noch um Platz 1 spielte. Das Zitat vom späteren Sieger übrigens dazu „Schön, daß man bei Euch in Dennewitz bis zur letzten Runde mit starken Gegner rechnen kann / muss“. Doch zwischendurch passierte auch noch anderes: Schwalben beim Fußball kennt man ja zur Genüge, aber beim Schach? Ja, in Dennewitz gibt es sogar das – hier genau beobachtet von Langheinrich.

Zum Glück entschieden sich die Schwalben den Turniersaal in der Pause wieder zu verlassen, ohne größeres Unheil anzurichten.

Die weiteren Familienduelle sind an dieser Stelle auch noch bildlich festgehalten – 2x Familie Reichmann / Pfau (SF Schwerin / SF Schwedt / SF Nordost Berlin) und 1 x Familie Schinagl (SSG Lübbenau):

Und die Auslosung ermöglichte auch dieses Foto mit 5 Frauen nebeneinander mit Weiß.

Apropo Auslosung: Die „Guten“ spielen im Himmel, während es unten brennt …



Paar	Nr.	Teilnehmer	Pkt.	Nr.	Teilnehmer	Pkt.	W	S	At.	M	urt	S
4	8	Sarbok,Torsten	3½	3	Razin,Vadim	4						
5	4	Kovylov,Michael	3½	17	Uhl,Heinz	3½					956	
6	47	Reichmann,Felix	3½	9	Rietze,Clemens	3½						
7	10	Schulz,Karsten	3½	15	Heinrich,Thomas	3½					975	X
8	2	Kalinitschew,Semev	3	21	Leibovitch,Iziaslav,Dr.	3					983	X
9	24	Schulz,Peter	3	7	Reichmann,Hendrik	3					971	
10	16	Schroeder,Torsten	3	27	Pfau,Beate	3					976	X
11	18	Schunk,Thomas	3	28	Kunze,Kerstin	3					967	
12	37	Schmidt,David	3	19	Berthold,Andreas	3					989	X
13	20	Ozeran,Wladimir	3	34	Müller,Klaus	3					962	X
14	45	Ermitsch,Magnus	3	25	Frübing,Thomas	2½					961	
15	22	Kuhne,Detlev	2½	31	Dämering,Katrin	2½					954	X
16	26	Gurack,Daniel	2½	38	Guder,Sibylle	2½					003	X
17	14	Wittke,Martin	2	40	Just,Anita,Dr.	2½					962	
18	44	Otter,Nils	2	23	Germann,Heike	2					970	X
19	53	Nadal Tur, Antonio	2	29	Vollak,Andreas	2					970	
20	30	Schäfer,Sven	2	49	Lippert,Daniel	2					971	
21	59	Warncke,Dieter	2	32	Gelman,Josef	2					968	X
22	33	Kliebe,Harry	2	50	Würsig,Mathias	2					969	X
23	36	Hoffbauer,Jörg	2	56	Sasse,Leon	2					954	
24	41	Hansch,Klaus-Michael	2	51	Beuger,Ronald	2					948	
25	39	Brehm,Stefan	1½	58	Sasik,Hubert	1½					957	X
26	48	Seiderschmidt,Uwe	1½	52	Petzold,Matthias	1½	½	½			967	
27	35	Schinagl,Horst	1	54	Heymann,Norbert	1					965	
28	55	Gutewort,Mario	1	42	Reator,Jürgen	1	½	½			959	
29											972	X
30	60	Ivanov,Alexander	0	46	Schinagl,Helmut	0					976	X

Zurück zur letzten Runde:

Razin wollte nicht mehr alles riskieren – für ihn war klar, dass er mit einem Remis entweder 2. oder 3. werden würde. Es war höchst unwahrscheinlich mit einem Sieg noch Platz 1 zu erreichen. Stern reichte ein Remis zum souveränen Turniersieg. Die logische Folge war dann auch das Unentschieden.

Am zweiten Brett kämpfte Torsten Sarbok (SK König Tegel) noch um einen Hauptpreis gegen Langheinrich. Letzterem reichte ein Remis zu Platz 3, für Platz 2 musste er gewinnen. Am Ende war er mit dem Remis auch zufrieden, weil Sarbok erst kurz vor Schluss seine Gewinnstellung verdarb.

Damit gewann René Stern mit 8 Punkten, vor Vadim Razin und Ferenc Langheinrich mit jeweils 7 Punkten. Platz 4 und 5 ging mit jeweils 6,5 Punkten an Karsten Schulz (SF Schwerin) und Clemens Rietze (SC Rotation Pankow). Den letzten Hauptpreis gewann als Sechster Drazen Muse mit 6 Punkten.

Daniel Kopylov, der sich zwischendurch bis an das erste Brett gespielt hatte, ging als 7. mit ebenfalls 6 Punkten durch den Jugendpreis aber auch nicht ganz leer aus. Bester Senior wurde Dr. Wolfram Heinig (SK König Tegel). Sergey Kalinitschew gewann dann immerhin noch den Peter-Biehler-Gedenkpreis für den besten Spieler ohne Remis. Der Frauenpreis ging an Katrin Dämmering (TSG Markleeberg).

Die Ratingpreise in der Kategorie TWZ 1901 bis 2200 gingen von Platz 1 bis 5 an: Thomas Heinrich (VfB Schach Leipzig – offensichtlich hat er nicht alles verlernt, was er in den vielen Jahren in Marzahna gelernt

hat), Wladimir Ozeran (SK Dessau 93), Andreas Berthold (SV Schwarzheide), Daniel Gurack (ESV Eberswalde) und Torsten Schröder (SSG Lübbenau).

Plätze 1 bis 3 in der Kategorie TWZ 1 bis 1900 gingen an Sybille Guder (SF Berlin, übrigens Berliner Meisterin 2019), Felix Reichmann und David Schmidt (SC Empor Potsdam).

Neben Daniel Kopylov haben die beiden Nachwuchsspieler Felix Reichmann und Magnus Ermitsch (Borussia Lichtenberg) mit den jeweils 4,5 Punkte schon gezeigt, daß sie sich in den nächsten Jahren schnell Richtung der Hauptpreise bewegen werden. Einziger und damit gleichzeitig bester Spieler vom Gastgeber wurde Mario Gutewort, der seinen Setzlistenplatz nur um einen Platz verfehlte.

Insgesamt kamen fast 20 Teilnehmer zu Geld- und Sachpreisen, die freundlicherweise von den Sponsoren aus dem Verein des SV Marzahna 57 e.V. zur Verfügung gestellt wurden.

Die Turnierleitung musste nicht einziges Mal erwähnenswert eingreifen. Diese Schlacht war deutlich friedlicher als die von 1813. Das hat wieder einmal Spaß gemacht! Übrigens trifft sich wie im Vorjahr ca. ein Dutzend der Spieler gleich am 01.09 wieder – diesmal bei einem Schachturnier in Wittenberge. Diese Kombination der beiden Turniere am Sonnabend und Sonntag hat sich offensichtlich bewährt.

In der ewigen Bestenliste für die Schlacht bei Dennewitz liegt weiter unangefochten Ralf Schöne durch seine ununterbrochenen Teilnahmen vor dem 6-maligen Sieger Robert Rabiega und Torsten Schröder. Napoleon war nur einmal vor Ort …

Ein großes Dankeschön gilt dem Team des „Wirtshaus zum Grafen Bülow“ für die Zurverfügungstellung des historisch gestalteten Saales und die preiswerte und leckere Bewirtung! Dank gilt natürlich auch den Sponsoren vom gastgebenden SV Marzahna 57 e.V. sowie Schiedsrichter und Turnierleitung Roland Schimmel, Fred Metzdorf und René Schilling.

Die nächste Schlacht findet am 29.08.2020 statt. Aber das Museum in Dennewitz zur Schlacht von 1813 ist unabhängig vom Schach immer einen Besuch wert!

Hier nochmal die wichtigsten Links:

www.wirtshaus-dennewitz.de
https://www.facebook.com/marzahna57/
http://www.schlacht-dennewitz.de/museum.htm
http://www.dennewitz.com/

René Liese